

acht Aufsätze geboten, die teils den Forschungsstand kompetent zusammenfassen, teils quellengestützt bisher wenig Beachtetes ansprechen: Armand STRUBEL, *Entre fascination et répulsion: l'ordre du Temple et la Littérature (XII^e–XIV^e siècles)* (S. 23–42), zu den Gralsgeschichten, dem Roman de Renart und dem Roman de Fauvel. Alain DEMURGER, *Le «peuple templier» ou du bon usage d'un procès* (S. 43–60), zu Templern aus Nîmes und benachbarten Regionen in den Prozessakten. Julien THÉRY, *Une hérésie d'État. Philippe le Bel, le procès des «perfides templiers» et la pontificalisation de la royauté française* (S. 63–100), eine interessante Interpretation des Templerprozesses als Schritt zur absoluten Monarchie nach päpstlichem und, wie man hinzufügen könnte, kaiserlichem Vorbild Friedrichs II. Vf. kündigt dazu ein eigenes Buch an; vgl. bereits DA 67, 813; *Médiévales* 60 (2011) S. 157–186; ders., „Excès“ et „affaires d'enquêtes“: les procès „criminels“ de la papauté contre les prélats, du triomphe de la théocratie au séjour d'Avignon, 2011. Der Rezensent erlaubt sich, hierzu auch an die Popularität der nach Petrus de Vinea benannten Briefsammlungen an Philipps Hof zu erinnern. Sean L. FIELD, *La fin de l'ordre du Temple à Paris: le cas de Mathieu de Cressonessart* (S. 101–132), zu einem Wortführer bei der Verteidigung der Templer, dessen anscheinend ohne Folter zustande gekommenes Geständnis überrascht. Philippe JOSSERAND, *Le procès de l'ordre du Temple en Castille* (S. 135–152), die erweiterte Fassung des Beitrags oben S. 341. Roger FIGUERES, *La fin de l'ordre du Temple dans le royaume de Majorque* (S. 153–169), zu den Templern auf Mallorca, im Roussillon (Mas Deu) und in Montpellier. Jean RICHARD, *Templiers et hospitaliers dans le comté de Tripoli* (S. 173–180), zu dem zwischen dem Königreich Jerusalem und dem Fürstentum Antiochien gelegenen Gebiet. Marie-Anna CHEVALIER, *De la prise d'Acre au procès chypriote: les conditions de la survie et du déclin des templiers en Orient* (S. 181–220), zu Versuchen der Templer, nicht nur auf Ruad vor Tortosa, sondern auch in Kilikien nach 1291 präsent zu bleiben und mit dem Ilkhan Ghazan eine Rückeroberung des Heiligen Landes zu betreiben.

K. B.

Christian VOGEL, *Roger de Flor – Lebensgeschichte eines Templerpiraten. Durchblicke zur Mittelmeerwelt* (Einführungen – biographisch. Geschichte 1) Berlin u. a. 2012, LIT-Verl., 156 S., 2 Karten, ISBN 978-3-643-11902-5, EUR 19,90. – Ein ausgewiesener Kenner der Templer (vgl. DA 65, 215; 68, 308) schildert hier flüssig, aber mit den nötigsten Anmerkungen sowie mit Quellen- und Literaturverzeichnis den Lebensweg des Roger de Flor, der durch die Chronik des Ramon Muntaner gut bekannt ist (vgl. DA 26, 667 f.). Geboren als Sohn des Richard Blum, eines Falkners Kaiser Friedrichs II., und einer vornehmen Bürgerstochter aus Brindisi, wurde Roger als Sergeant Mitglied der Templer und befehligte für sie ein Schiff namens *lo Falcó*. Nach dem Fall von Akkon 1291 musste er den Orden verlassen, wahrscheinlich weil er sich bei der Evakuierung persönlich bereichert hatte. In Genua beschaffte er sich daraufhin mit eigenen Mitteln wie mit Krediten ein Schiff und betrieb zehn Jahre lang Piraterie im Mittelmeer. Dann trat Roger 1301 in die Dienste Friedrichs III. von Sizilien, nach dem Frieden von Caltabellotta 1302 jedoch mit einer inzwi-